Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

(Gegründet 1760.)

Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255.

Inserate werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nro. 195. Donnerstag, den 23. August. 1877.

Zachäus. Sonnen-Aufg. 4 U. 55 M. Unterg. 7 U 9 M. — Mond-Aufg Abends. Untergang 4 U. 0 M. Morg.

Abonnements-Einladung

Für den Monat September eröffnen wir auf die

„Thorner Zeitung"

mit der wöchentlichen Beilage

Illustrirtes Sonntagsblatt.

ein Abonnement für Hiesige zu 70 Pf. und für Auswärtige 85 Pf.

Wir liefern neu hinzutretenden Abonnenten die anerkannt beste

Karte vom Kriegsschauplatz,

so weit der Vorrath reicht, **gratis.**

Die Expedition der „Thorner Ztg."

Geschichtskalender.

* bedeutet geboren, † gestorben.

23. August.

388. Schlacht bei Döffingen, in der Eberhard, der Greiner die schwäbischen Städte schlägt.

1792. Die Festung Longwy ergiebt sich an die Preussen.

1813. * Rudolf Köpke, Historiker, zu König i. Pr., † 10. Juli 1870.

1851. Friedrich Wilhelm IV., König von Preussen, empfängt die Huldigung der hohenzollernschen Lande.

1870. Beschiessung der Festung Bitsch durch bairische Artillerie.

Telegraphische Depeschen

der Thorner Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Konstantinopel 22 August. Ein Telegramm Suleimann Pascha's vom 19. August bestätigt die Wiederbesetzung des Dorfes Schipka durch die Türken.

Paris 22. August. Der gestrige Ministerrath beschäftigte sich mit den von den Präfekten erstatteten Berichten über die Eröffnung der Generalräthe, die alle eine außerordentliche Erregung der Geister und vielfache stürmische Zwischenfälle constatiren. Man spricht nun von an die Präfekten erlassenen Befehlen, welche jeden Generalrath, der politische Debatten über den 16. Mai erhebt, zu schließen anweisen.

Wien. Meldung der „Presse": Die serbische Ministerkrisis ist in Belgrad durch die Intervention des Fürsten erledigt. Danach behält Michailovits das Ministerpräsidium und wird er während seiner Beurlaubung nur durch Ristics vertreten. Das Kriegsministerium setzt seine Vorbereitungen zur Actionsfähigkeit fort und behauptet man, Oesterreich werde kein Veto gegen den Eintritt Serbiens in die Action einlegen. Nach Bukarester Nachricht habe jedoch Rußland neuerlich offiziell erklärt, kein Ansinnen an Serbien wegen seines Eintritts in die Action gestellt zu haben.

Friedensvermittelung.

Das „Memorial diplomatique" vom 18. August bringt einen Artikel über die Friedensvermittelung, der bei den bekannten türkischen Gesinnungen dieses Blattes nicht ohne Interesse ist. Es heißt in demselben: „Nach den Behauptungen der Militärs würde der Krieg keinesfalls in diesem Jahre zu Ende gehen; die schlechte Jahreszeit werde kommen, ohne daß in dem einen oder dem andern Sinne ein entscheidendes Resultat erzielt wird. Es müßte also im nächsten Frühjahr eine neue Kampagne eröffnet werden. Wer wagt es, den Ausgang vorherzusagen, nach den unerwarteten Ereignissen, deren wir Zeuge sind. Im Allgemeinen glaubt man, daß der endliche Sieg den russischen Waffen gehören werde. Während man dieses Resultat voraussetzt, darf man nicht vergessen, daß Rußland dasselbe mit Opfern erworben haben wird, die zu den Früchten ihrer Anstrengungen in keinem Verhältnisse stehen. Schon vor den letzten Kämpfen waren die Bedingungen, welche das siegreiche Rußland der Pforte auferlegen konnte, begrenzt durch feierliche Versprechungen, welche es im Angesichte von Europa gemacht hatte. Müssen aber diese schon eingeschränkten Bedingungen in Folge des kräftigen und wirksamen Widerstandes der türkischen Truppen nicht noch einer weiteren Reduktion unterliegen. Vor der Schlacht von Plewna hätte Rußland die Auslöschung der Türkei auf der europäischen Karte vorschlagen können; heute ist diese Möglichkeit beseitigt und diejenigen, welche von drm gegenwärtigen Kriege eine radikale Lösung der orientalischen Frage erwartet hatten, müssen dieser Hoffnung entsagen Die Türkei hat sich mit so viel Glanz vertheidigt, daß sie versöhnlich auftreten kann, indem sie das Programm der Konferenz von Konstantinopel adoptirt. Und überdies, auf welcher anderen Grundlage könnte der Friede unterhandelt werden; welche anderen Punkte könnten in dem künftigen Vertrage Platz finden? Der Czar hat allen Eroberungen feierlich entsagt; Gebietsabretungen könnten also nicht in Frage kommen. Es wäre ferner unmöglich, daß Rußland das Aufhören des Krieg s von der Frage der Meerengen abhängig machen könnte." Das Blatt geht dann zu der Friedensvermittelungsfrage über und bemerkt: Man bedarf keines großen Scharfblicks um vorherzusagen, daß die Rolle des Vermittlers dem deutschen Kabinet zufallen wird. Frankreich und Italien können auf diese Ehre offenbar kein n Anspruch erheben, England und Oesterreich sind in der Angelegenheit direkt interessirt, also findet sich Deutschland ganz natürlicher Weise als Vermittler zwischen Rußland und der Pforte indizirt. Das Berliner Kabinet wird von der russischen Nation mit Enthusiasmus empfangen werden. Deutschland hat von allen Neutralen mit dem meisten Wohlwollen für Rußland die Pflichten der Neutralität erfüllt. Es ist Herr v. Bismarck, welcher die Gegner Rußland's im deutschen Reichstage zum Schweigen gebracht hat, indem er darauf hinwies, wie gefährlich es wäre das nationale Gefühl des russischen Volkes zu verletzen. Nachdem der deutsche Reichskanzler Rußland den Krieg erklären ließ, hat er indirekt die Verpflichtung übernommen, daß Rußland mit Ehren aus seiner Untrrnehmung hervorgehe. Wenn Rußland die Vermittelung des deutschen Kabinets annimmt, wird die Pforte von ihrer Seite sicherlich keine Schwierigkeiten machen. Die Aufgabe wird für Herrn v. Bismarck glorreich, aber nicht sehr angenehm sein. Es genügt, an seine Rede im Parlament zu erinnern, wo er auseinandersetzte, daß die Politik Deutschland's darin bestehe, die Interessen Rußland's mit den englischen und österreichischen zu versöhnen. Derartige Dispositionen schließen jede radikale Lösung aus, aber sie lassen die Thür einer Menge von Kombinationen offen, welche keine der betheiligten Parteien völlig genugthun und daher alle unzufrieden lassen. Es ist wahr, daß das Genie des deutschen Reichskanzlers an Hülfsquellen reich ist, und es wäre nichts Ueberraschendes, wenn er über die Schwierigkeiten triumphiren würde, die für gewöhnliche Geister unlösbar scheinen, und denen manches Kabinet nur mit der Befürchtung näher treten würde, daß es sich im Falle des Mißerfolges den Groll der Kriegführenden und Neutralen zuziehen könnte.

Zur Kriegslage.

Von dem bei Rasgrad zwischen dem Heere Mehemed Ali Pafchas und den Russen stattgefundenen Kampfe, welcher gestern nach Pariser Nachrichten avisirt war, ist in Petersburg nichts bekannt geworden, dagegen wurde ein solcher nach des türkischen Oberfeldherrn Bericht nach Konstantinopel 35 Kilometer südlicher bei Eski Djuma am 19. August gekämpft, der für die Türken vortheilhaft wenn auch ohne weitere strategischen Folgen verlaufen sein soll. Inzwischen berichten die Türken von einem Vorpostengefecht bei Zlataritza an demselben Tage. Dieser Ort wenige Meilen östlich von Tirnowa ist von der Avantgarde Suleiman Paschas oder doch einer seiner über den Balkan vorgedrungenen Abtheiluugen besetzt. In Benutzung der unheilschwangeren Ruhe fand bei Ankunft einer Dekoration und eines Ehrensäbels für den siegreichen Heerführer Osman Pascha aus Konstantinopel zur Abwechselung in dessen Lager am 18. August ein Fest statt. Derselbe meldete übrigens nach Konstantinopel, daß seine südliche Verbindung auf Sofia und Jamboli, wie russischer Seits berichtet war, durchaus nicht gestört sei nnd er nach wie vor seine Zufuhren empfange. Es ist daran auch garnicht zu zweifeln, denn der geringfügige vorgestern gemeldete Kavallerievorstoß kann eine solche Folge nicht gehabt haben. In Galatz und Braila war die Meldung eingetroffen, die türkische Flotte habe an der Sulina-Mündung 7000 Mann Aegypter ausgeschifft, was große Aufregung verursachte, da dieselben sich gegen Tultscha in Bewegung gesetzt haben sollen und so das Dobrudscha-Corps ernsthaft im Rücken bedrohen.

Der bei Tirnowa zu erwartende Schlag dürfte allen Audeutungen zufolge erst in 8 Tagen fallen.

Die Montenegriner haben die Stadt Niksich in der Nacht vom 20. überfallen und sind dann bis an die Citadelle vorgedrungen, nachdem sie ein anderes Fort am Studjelitza-Berge gleichzeitig überrumpelten. Es wird der Fall der Festung jetzt in Kürze erwartet. Uebrigens soll sich von Kolaschin eine starke türkische Kolonne zum Entsatze vorbewegen.

Daß der alte Querulant Mukhtar Pascha unausgesetzt den Russen neue Nüsse zu knacken giebt, beweist ein Telegramm aus Alexandrapol nach Petersburg vom 20. August, welches lautet: In Folge drohender Flankenbewegung Mukhtar Paschas ist ein Theil des Alexandrapoler Korps auf russisches Gebiet zurückgezogen worden. Der kommandirende General Loris-Melikoff befindet sich in Abdurrahman auf der russischen Seite des Arpatschai (gegenüber von Ani). Das Kislar-Greben'sche Kosakenregiment bildet den Grenzkordon am Arpatschai. Die russischen Kurden haben sich im Rücken der Armee empört. Täglich finden Vorpostengefechte am Arpatschai statt.

Diplomatische und Internationale Information.

— Wie die „Corresp. Stefani" meldet, hat der deutsche Botschafter der italienischen Regierung die in Berlin getroffenen und kürzlich veröffentlichten Bestimmungen über den Betrieb ambulanter Geschäfte durch Ausländer mitgetheilt. Sie werden am 1. Januar 1878 in Kraft treten, und der italienische Minister des Innern wird sie noch rechtzeitig bekanntmachen, damit sich diejenigen, welche derartige Geschäfte betreiben, danach richten können.

— In Betreff des Doktorats des heiligen Franz von Sales berichtet der „Courrier d'Italie," daß diese Auszeichnung des Heiligen bereits seit dem Vatikanischen Konzil in Frage steht, und durch eine Kollektivvorstellung der Konzilsväter in Anregung gebracht worden ist. In Folge dessen wurde die Kongregation der Riten mit der Prüfung aller gedruckten und un-

Der Thürmer von St. Catharinen.

Roman

von

F. Klinck.

(Fortsetzung.)

Die Nonne hatte Hans Roever noch einmal wiedergesehen nach Jahren.

Schwester Magdalena wünschte Auskunft von ihm über eine alte Bettlerin, welche vor einer Reihe von Jahren gestorben sei. Sie war sehr überrascht gewesen, daß eben jenes Mädchen, welches sie vom Hungertode errettet und zu Sabine Sendling gebracht, bei jener alten Bettlerin gewesen war, als diese starb, wenigstens hatte es dem Thürmer so geschienen. Dann fragte sie auch nach dem Nachlasse der Bettlerin, ob nicht irgend etwas vorhanden gewesen sei, was einen Anhaltspunkt für die Herkunft des Kindes gewähre.

Hans Roever zeigte ihr das Päckchen Kleidungsstücke und endlich die goldene Kette. Da hatte sie den Thürmer gebeten, ihr die Kette zu überlassen und ihm versprochen, sie zum Heile des Kindes zu verwahren. Aber Hans Roever gab sie nicht von sich und bat die Nonne, es ihm nicht zu verargen, weil er das geringe Erbtheil dermaleinst selbst in die Hände seines Schützlings legen wolle. Und endlich hatte sie aufgehört mit Bitten, aber sie sagte:

„Hans Rover, verwahrt die Sachen sorgsam und habt Acht darauf. Es mag eine Stunde kommen, wo es von Euch gefordert wird um Zeugniß abzulegen für das Kind. Behütet Katharina sorgsam, daß sie nicht in die Hände ihrer Feinde falle, denn sie hatte gar viele und mächtige. Vor allen Dingen aber bewahrt sie, daß sie nicht in die Hände der Wördenhofs gelange — das wäre ihr Tod."

Damit war sie fortgegangen, u. Hans hatte nie mehr von ihr gehört, aber ihre Warnungen vergaß er nicht. Er bat Katharina, sich nicht auf die Straße hinauszuwagen und sie hatte diesem Wunsche gern genug entsprochen. Sie kannte ja, trotz ihrer Jugend, die bösen Menschen, sie wußte, wie hart und grausam sie waren und trug kein Verlangen, sie zu suchen. Und deßhalb durfte der Thürmer sie auch getrost bei Peter Sendling lassen — dort war sie vor allen Nachforschungen sicher.

So war es Jahre fortgegangen, und je weiter die Zeit vorwärts rückte, in desto größere Sicherheit wurde der Thürmer gewiegt. Man redete von dem schönen Mädchen, als von Peter Sendling's Tochter, und wer hätte in dem frischen rosigen Gesichte das arme zerlumpte Bettelkind wiedererkannt? Wie wurde er aber aus seiner Sicherheit aufgeschreckt!

Eines Morgens — Hans Roever hatte eben die Betstunde angeschlagen — trat mit verstörter Miene Peter Sendling zu ihm in sein kleines Stübchen. Er sah so niedergeschlagen aus, daß Hans Roever sich im ersten Augenblick nicht besinnen konnte, wer vor ihm stand.

„Hans Roever — habt Ihr gehört? Mein Kind, meine Käthe, sie haben sie fortgeschleppt in's Gefängniß und wollen ihr da den Prozeß machen. Sie sagen, sie sei eine gotteslästerliche, verfluchte Hexe. Sagt mir um Gottes Barmherzigkeit willen, daß an dem Kinde keine Schuld ist!"

Es vergingen Minuten, ehe Hans Roever sich so recht klar wurde, was Peter Sendling eigentlich sagen wollte. — Minuten, ehe ihm die entsetzliche Thatsache völlig klar wurde. Aber, obwohl nicht minder wie alle seine Zeitgenossen in der Nacht des Aberglaubens versunken, nicht einen Augenblick war er im Zweifel, woher der Schlag gegen Katharina gekommen.

„Und das fragt Ihr mich, Peter Sendling?" sagte er endlich. „Ich soll Euch sagen, ob an dem Mädchen keine Schuld ist? Wißt Ihr es denn selber nicht? Kommt, setzt Euch her zu mir theilt mir Alles mit! Ich fürchte nur — dieses Mal werden sie sie nicht loslassen."

Peter Sendling erzählte Alles. Er erzählte Hans Roever, wie sein Pflegekind gar so schön geworden sei, daß alle Welt seine Freude daran gehabt habe; wie sie es allen Männern angethan, daß sie weither gekommen seien, sie nur ein Mal zu sehen. Und endlich da sprach er auch von Hans Wördenhof, von Agnes und Gertrude, und dann lachte der Thürmer laut auf und schlug so grimmig mit der Hand auf den Tisch, daß das Steinzeug welches darauf stand, klirrend in die Höhe sprang.

„Die Wördenhof's! Die Wördenhof's! Ja, ich habe es mir gedacht, daß sie schuld an dem Unglück des armen Mädchens sind. Aber fürwahr, es soll Ihnen nicht gelingen!"

Dann schwieg Hans Roever still — es waren plötzlich wunderbare Gedanken in seinem Hirn entstanden. Freilich hatte er vor langen Jahren ähnliche gehabt, aber er ließ sie in Ermangelung eines weiteren Anhaltspunktes fallen. Jetzt waren sie wieder da — und dieses Mal hielt der Thürmer sie fester.

Er bat Peter Sendling, ruhig heimzukehren in sein Haus und ihm die Sorge für Alles zu überlassen. Ja, er nahm ihm das Versprechen ab, keinen Schritt für Käthe zu thun, um ihre Freiheit zu erwirken.

„Ihr sollt alsbald Nachricht haben, Peter, darauf könnt Ihr Euch verlassen. Geht heim und tröstet Eure Frau, und im Uebrigen kümmert Euch um nichts. Ich hoffe Käthe wird bald frei sein."

Etwa zwei Stunden, nachdem Peter wieder das Haus verlassen, saß Hans Roever noch auf demselben Fleck und rührte sich nicht. Das Feuer auf dem Heerde war dem Verlöschen nahe, aber der Thürmer dachte nicht daran, neue Holzstücke

gedruckten Schriften des heiligen Franz von Sales beauftragt. Diese umfängliche Arbeit wurde unter der Direktion des Msgr. Salviati, des bekannten „advocatus diaboli“ vollendet, und wir dürfen annehmen, daß Herrn Alibrandi, dem Rechtsanwalt des Heiligen, der endliche Sieg recht sauer gemacht worden ist. Uebrigens ist Franz von Sales bereits der zweite Heilige, der von Pius IX promovirt worden ist. Sein Vorgänger ist der heilige Alfons von Liguorie Es wäre gut, wenn der heilige Vater gleichzeitig die Rangverhältnisse der beiden Heiligen ordnen wollte, da Franz von Sales der ältere Heilige, Alfons von Liguori der ältere Doktor ist.

— Die „Agence Havas“ hat vor einiger Zeit in Abrede gestellt, daß Griechenland die Betheiligung bei der Pariser Weltausstellung von 1878 abgelehnt habe. Das Dementi mochte der damaligen Sachlage entsprechend sein. Inzwischen dürfte aber der französische Gesandte in Athen Gelegenheit erhalten haben, seiner Regierung eine bezügliche Erklärung des Kabinets von Athen mitzutheilen Diese Erklärung geht dahin. daß die gegenwärtige Lage im Orient eine Betheiligung Griechenland's bei der Ausstellung unmöglich mache. Sollte indeß noch rechtzeitig eine Lösung dir gegenwärtigen Schwierigkeiten eintreten, so würde Griechenland nicht verfehlen, an der Ausstellung theilzunehmen, um so mehr, als die Kammer zu diesem Zweck bereits 200,000 Frcs. bewilligt habe.

— Die Legislativkommission des Phylloxerakongresses in Lausanne hat am 14. d. unter dem Vorsitze des Herrn Boiceau, Vicepräsidenten des Kongresses ihre Berathungen begonnen.

— General Grant, der Ex-Präsident der Vereinigten Staaten befindet sich gegenwärtig in Basel und wird sich von da nach Deutschland begeben. Gutem Vernehmen nach hat der General die Absicht kundgegeben, den Herbstmanövern unserer Armee beizuwohnen.

Deutschland.

Berlin, den 20. August. Wie wir hören ist der bekannte Schriftsteller Rudolf Gottschall von Sr. Majestät dem Kaiser in den Adelstand erhoben worden und es steht die Publikation dieser Standeserhöhung demnächst zu erwarten. Das von dem Dichter selbst gewählte Wappen zeigt in dem ersten Felde ein Schwert und den Thyrsusstab schräg in's Kreuz gelegt mit herabhängenden Larven, welche die Tragödie und Komödie versinnbildlichen. Im zweiten Felde zeigt sich die von einem Lorbeerkranz umwundene Lyra.

— Es wird heute offiziös bestätigt, daß der Reichskanzler den Director des Reichsgesundheitsamts beauftragt hat, unter Mitwirkung des Reichsjustizamts einen Gesetzentwurf zur Abhülfe gegen die Verfälschung und gesundheitswidrige Anfertigung von Nahrungs- und anderweitigen Gebrauchsmitteln auszuarbeiten. Der Reichkanzler hat bekanntlich in der Reichstagssitzung vom 14. darauf hingewiesen, daß die Untersuchungen des Reichsgesundheitsamts betr. die Verfälschung von Nahrungsmittel und Getränken, eine Bedeutung für die Gesetzgebung in Bezug auf die Besteuerung der Getränke und Nahrungsmittel gewinnen und wichtige Anhaltspunkte bei den Erwägungen bieten würden, welche den Reichstag in seiner Session beschäftigen sollten.

— Auf höhere Anordnung haben umfassende Erhebungen in den verschiedenen Provinzen über die Zunahme der Wirthschaften und Branntwein-Verkaufsstellen stattgefunden, welche vielfach eine unverhältnißmäßige Vermehrnng dieser Betriebsstätten gegenüber der Zunahme der Bevölkerung herausgestellt haben. Wenn auch in einzelnen Gegenden besondere Umstände, wie die Aufhebung von Exklussivberechtigungen, veränderte Verkehrsverhältnisse in Folgen des Baues neuer Eisenbahnen ꝛc. zu einer Vermehrung der Wirthschaftslokale führen mußten, so ist doch diese außerordentliche Zunahme in den meisten Fällen durch ein örtliches Bedürfniß keineswegs gerechtfertigt. Insbesondere hat die Zahl der Gastwirthschaften, bei denen die Erörterung dar Bedürfnißfrage ausgeschlossen ist, in auffallender Weise zugenommen. Da man nicht glaubt, annehmen zu dürfen, daß sich die Nothwendigkeit zur Errichtung so zahlreicher Herbergswirthschaften namentlich auf dem platten Lande fühlbar gemacht hat, so ist es als eine Nothwendigkeit erachtet worden, daß seitens der zuständigen Behörden den Versuchen, unter dem Namen einer Gastwirthschaft thatsächlich nur den Betrieb einer neuen Schenke zu errichten, entgegentreten werde.

Köln 20 August. (K. H. T. B.) Von bestunterrichteter Seite wird die Nachricht bestätigt, daß der Staat die Strecken Oberhausen-Arnheim und Gießen-Deutz, sowie die feste Rheinbrücke der Köln-Mindener Bahn übernehmen werde.

Ausland.

Oesterreich. Wien, den 20. August. Nach einem Telegramme der „Polit. Korresp.“ aus Cettinje vom 20. d. Mts. haben die Montenegriner gestern Abend das letzte Vorwerk von Nikšic, am Berge Tschadjaliza, erstürmt und dringen nun durch die Stadt gegen die Festung vor. — Gestern ist, derselben Korresponeenz zufolge, eine Abtheilung Montenegriner in einer Stärke von ca 5000 Mann an die Grenze nach Krstac und Drobujaci abgegangen, um Rekognoszirungen vorzunehmen, da ca. 10,000 Mann Türken, größtentheils Baschibozuks und Mustehafiz, am Berge Siniawina, hart an der montenegrinischen Grenze bei Crbniak eintrafen — Aus Bukarest vom 20. d. wird der „Polit. Korresp.“ gemeldet: Fürst Mirski ist zum Kommandanten sämmtlicher russischer Truppen von Tirnowa bis zum Schipkapaß ernannt worden. — Der Herzog Leuchtenberg steht mit beträchtlichen Streitkräften bei Elena. — Bei einer Rekognoszirung gegen Plewna machte die russische Kavallerie zahlreiche türkische Gefangene. — Die Positionen zwischen Lowtscha und Selvi sind noch von russischen Truppen besetzt. — Zwei türkische Monitors haben im Verein mit den auf den Forts von Silistria befindlichen Geschützen heute Kalaraschi bombardirt.

— Saatenmarkt. Im Laufe des gestrigen Nachmittags war die Tendenz entschiedener und der Verkehr lebendiger. Der Umsatz in Weizen betrug 200,000 Centner hochprima zu 12,10, der Umsatz in Gerste circa 150,000 Centner zu 11,30. Feine Gerste war stark gesucht. In Hafer und Korn waren nur geringe Umsätze, circa 80,000 Centner; die Preise waren gedrückt. Mais zu 12,75 wurde wenig gehandelt. Mehl ziemlich fest, es fanden mehrere Abschlüsse nach Deutschland zu 8,60 à 8,75 für Nummern sechs und acht statt. Raps zu 18 à 18,50, Alles ab Wien.

Wien, 21. August. Telegramm des „N. W. Tagebtatt“ aus Belgrad, 20.: General Fadejeff ist aus Rumänien hier eingetroffen; in seiner Begleitung befindet sich General Hidorf. Aus Montenegro traf gestern Wesselitzky hier ein, derselbe wurde Abends von dem Ministerpräsidenten Ristics empfangen und fand darauf ein Ministerrath statt, welcher bis 4 Uhr Morgens dauerte. Die in demselben gefaßten Beschlüsse sind nicht bekannt.

Frankreich. Aus Cherbourg wurde am 20. nach Paris gemeldet: Mac Mahon besichtigte das Arsenal und die Flotte und wohnte mehreren Versuchen mit Torpedos bei; seine Rückkehr nach Paris ist auf den 21. festgesetzt.

— Der „Moniteur“ hält seine Behauptung, daß General Ducrot den Artikel des „Figaro“ gegen den Kriegsminister Berthaut inspirirt habe, aufrecht. Wie es heißt, wird aus Offizierkreisen ein offizielles Dementi dieser Behauptung gefordert.

Großbritannien. London, 21. August. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Konstantinopel gemeldet, der österreichische Botschafter, Graf Zichy, habe dem Minister des Auswärtigen, Server Pascha, erklärt, Oesterreichs Politik Serbien gegenüber sei durchaus unverändert. Seitens des türkischen Kriegsministeriums werden alle für einen Winterfeldzug erforderlichen Vorbereitungen getroffen. (W. T. B.)

Rußland. Petersburg, 20. August. Der „Russische Invalide“ meldet: Der General-Feldzeugmeisters-Adjunkt, Generaladjutant Baranjew beendete die Besichtigung der Ostsee-Festungen Wiborg und Sweaborg. Dieselbe ergab Alles in gutem Zustande; das praktische Zielschießen ergab die besten Resultate. Baranjew drückte den Kommandanten seine Zufriedenheit, ebenso den Offizieren und Mannschaften aus.

Alexandrapol, 21. August. Um Mukhtar Paschas Aufmerksamkeit von der Bewegung Tergukassoffs gegen Ismail Pascha abzulenken, rückte Loris-Melikoff am 18 d. gegen Mukhtar Pascha vor. Nach einem kurzen Artilleriekampf und heißen Scharmützeln der Infanterie und Kavallerie bezog die Avantgarde in Kuelverdau ein Lager. Die Hauptmacht kehrte nach Kürükdara zurück. Der Verlust der Russen beträgt 1 Offizier und 60 Mann an Todten, 8 Offiziere und 270 Mann an Verwundeten.

Balkanische Halbinsel. Konstantinopel, 20. August. Nach einem Telegramm Mehemed Ali Pascha hat gestern bei Yaghiseler, in der Nähe von Djuma, ein für die Türken günstiges Gefecht stattgefunden. — Bisher ist kein offizielles Telegramm veröffentlicht, durch welches die Nachricht von der Vereinigung Suleiman Paschas mit Mehemet Ali Pascha bestätigt wird. — Ein Telegramm Moukhtar Paschas giebt den Verlust der Russen in dem Gefechte am Sonnabend auf 1500 Mann Todte und Verwundete und viele Gefangene an. Die Türken hatten 117 Mann todt und 342 verwundet.

Provinzielles.

— In Betreff des zu ernennenden Oberpräsidenten von Westpreußen bezeichnet ein Gerücht, den derzeitigen Berliner Polizeipräsidenten v. Madai. — Als Kandidat für den Posten des Landes Direktors wird Herr Bürgermeister Ewe, Major a. D. in Pr. Stargardt, genannt.

Marienwerder. Das Comité für das Denkmal Friedrich des Großen soll den Allerhöchsten Bescheid erhalten haben, daß Se. Maj. die Deputation des Comités zu empfangen geruhen wollen, dagegen soll es mehr als zweifelhaft sein, daß der Kaiser der Einweihungsfeierbeiwohnen wird.

Neuenburg. Am 16. August wurde durch Unvorsichtigkeit zweier Hütejungen auf den hiesigen Pfarrhufen, welche an Herrn Felske verpachtet sind, ein Getreidestaken in Brand gesteckt und von hier das Feuer den Wohn und Wirthschaftsgebäuden mitgetheilt, die sämmtlich niederbrannten. Der Pächter erleidet großen Schaden da er nur schwach versichert ist.

— Der Erscheinnngsschwindel in Dietrichswalde bei Osterode hat seinen zunehmenden Fortgang und sind dort die Besucher stets über 10,000 Köpfe stark. Die ultramontane „Erml. Ztg.“, welche dem Schauspiel gegenüber noch immer eine etwas reservirte Stellung einnimmt, giebt selbst an, daß am Tage Mariä Himmelfahrt 13,000 Menschen in Dietrichswalde versammelt gewesen seien; in anderen Blättern wird von Augenzeugen die versammelt gewesene Menge auf 17,000 Personen geschätzt. Die Eisenbahnstationen vermögen kaum die nöthigen Waggons aufzutreiben, Bäcker und Gastwirthe der Umgebung können kaum dahin gerathen, die Pilgermassen mit Brod und Getränken zu versorgen. Auf Wunsch der angeblichen Mutter Gottes ist übrigens an der Stelle ihrer Erscheinung bereits eine Art von primitiver Kapelle errichtet. Sie soll versprochen haben, dort später eine Quelle mit heilkräftigem Wasser hervorzubringen. Einige Monate dauert nun schon dieses, auf den Aberglauben der polnisch-ultramontanen Bevölkerung berechnete Schauspiel fort, ohne daß bisher seitens der Behörden irgend ein Versuch gemacht wäre, dem Humbug zu steuern.

Königsberg, 20. August. Das zur Gewinnung von Bernstein von der Regierung angelegte Bergwerk zu Nortycken fördert nun schon seit 2½ Jahren statt Bernstein immer Wasser hervor, das bisher unter Anwendung zweier gewaltiger Dampfpumpen zu Tage geführt wurde. Jetzt hat man zu den beiden eisernen Schachten nun noch einen in Mauerwerk aufführen lassen, und es wird eine dritte Dampfpumpe demnächst in Betrieb gesetzt werden. Das Bergwerk kostet der Regierung nun schon ein ganz enormes Geld (wie wir hörten 1½ Millionen Thaler) und hat bisher nur dem Müller in Rauschen Nutzen gebracht, der mit Hülfe des Bergwerkswassers, welches seinem Teiche zugeführt wird, zu jeglicher Jahreszeit sein Gewerbe kräftigst üben kann, was ihm sonst zu verschiedenen Zeiten nicht möglich war. Das Bergwerkswasser ist zu eisenhaltig, um zur Bespeisung der Dampfmaschinen verwendet werden zu können; für sie muß aus einem in der Nähe des Bergwerks besonders gegrabenen Brunnen das Wasser entnommen werden. (K. H. Z.)

Krone an der Brahe. Die Stadtverordneten wählten am 16. August, da die Amtsperiode des Bürgermeisters Böttcher abläuft, (nach 24jähriger Wirksamkeit) denselben einstimmig wieder und wurde demselben als Anerkennung seiner 25jährigen Amtsthätigkeit und in Rücksicht der Verdienste um die Stadt eine Gehaltszulage bewilligt.

Garnisonirung in den Reichslanden.

Ueber die Dislozirung der Truppen in den Festungen nnd Garnisonsorten des Reichslandes theilt die „Gemeinde-Zeitung für Elsaß-Lothringen“ folgende Einzelheiten mit: Nach der Feste Bitsch kommt das 2. Batallon 7. Brandenburgischen Infanterie Regiments Nr 60; die Festung Neubreisach wird mit dem 2. Bataillon 4. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr 17 und der 4. Kompagnie des Badischen Fuß-Artillerie-Bataillons Nr. 14 belegt. In Kollmar wird das 1. Bataillon des 4. Badischen Infanterie-Regimens Prinz Wilhelm Nr. 112 und das Kurmärkische Dragoner-Regiment Nr. 14 garnisoniren. Die Festung Diedenhofen erhält das 2. Bataillon des 7. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 69, das 2. Bataillon des 8. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 70, das 1. Pommersche Ulanen-Regiment Nr. 4 und die 8. Kompagnie des Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 8 Nach Hagenau kommen das Lauenburgische Jäger-Bataillon Nr. 9 und das 3. Schlesische Dragoner-Regiment Nr. 15. Die Besatzung der Festung Metz soll bestehen aus dem 8. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 45, dem 5. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42, dem 4. und 8. Bairischen Infanterie-Regiment, dem 3. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 29, dem Braunschweigischen Infanterie-Regiment Nr. 92, dem 1. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 9, und dem Ostpreußischen Dragoner-Regiment Nr. 10, der 2. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 15, dem Stab und 1. Bataillon des Rheinischen Fuß Artillerie-Regiments Nr. 8, dem Stab, dem 2. Bataillon

---

aufzuwerfen — er war für Alles, was um ihn her vorging, gleichsam unempfindlich.

Endlich erhob er sich mit einer für sein Alter und wie im Gegensatz zu seiner sonstigen gleichförmigen Ruhe ungewöhnlich raschen Bewegung. Es schien, als sei er plötzlich um viele Jahre jünger geworden. In seinen Mienen prägte sich große Entschlossenheit aus, seine schmalen dünnen Lippen waren festzusammengepreßt.

„Mag der hohe Rath mich nur getrost wieder einmal an meine Pflichten erinnern, mich soll es nicht kümmern,“ murmelte er ingrimmig. „Ich habe nicht lange Jahre mehr vor mir und ich sehe ein, sie ist vor den Wördenhof's nirgends sicher. Mögen sie mich meines Amtes entsetzen, mein letztes Lebensende sei dazu bestimmt, hier Licht zu bringen und Käthe zu retten.“

Unten im Keller der Scharfrichterei am Berge lag auf schmutzigem Stroh eine regungslose Gestalt. Ohne ein Wort des Widerspruchs war Käthe dem Scharfrichter und seinen Knechten gefolgt, ohne einen Klagelaut ließ sie sich hinabstoßen in den finsteren feuchten Keller, wo allerlei abscheuliches Gewürm, seit langen Jahren seinen Aufenthalt genommen. Keine Thräne war über ihre bleichen abgehärmten Wangen gekommen, und als sie es ihr zugerufen, daß eben dies das sicherste Zeichen von ihrer Schuld sei, hatte sie fast gelächelt in wilder Verzweiflung und namenlosem Schmerz.

Die Aermste!

Hans Wördenhof hatte sie begleitet, und in seinem Antlitze fand sie ihre Ruhe wieder. Er hatte sich losgesagt von seiner Braut, um Käthe nicht mehr zu verlassen. Was kümmerte es ihn, daß ihn der Scharfrichter zur Seite schob, er war ihr gefolgt bis an die Frohnerei, und erst als die Thür sich hinter ihr geschlossen, war Hans heimgekehrt, um mit ihr zu leben oder zu sterben.

Käthe wußte nicht, war es Tag oder Nacht. Zuerst war sie ohnmächtig geworden, als sie sich in der Dunkelheit allein fand, in einer erstickenden Atmosphäre. Sie mußte nicht, wie lange sie gelegen, als wie wieder zu sich kam und die Erinnerung in ihr lebendig wurde. Sie hatte nur einen Gedanken, eine Hoffnung, zu sterben!

(Fortsetzung folgt.)

Aus Montenegro.

Aus Cettinje vom 10. August wird der „Polit. Corr.“ geschrieben: Gestern sind 30 Verwundete von Nikšic hierher gebracht worden. Es sind meist leichtere Fälle, die schwereren, 63 an der Zahl, sind im Spitale von Zupa geblieben. Die meisten dieser Verwundeten haben sich die Verletzungen durch leichtsinnige Exponirung zugezogen. Heute sind hier einige sehr rationell eingerichtete Zelte für den Verbandplatz angelangt, die gleich nach Nikšic expedirt werden. Dennoch gesteht man, daß im Falle einer mit stärkeren Kämpfen verbundenen Vorrückung auch das Sanitätswesen mit neuen Schwierigkeiten zu kämpfen haben dürfte, obwohl das „rothe Kreuz“ vor keinem Opfer zurückschreckt und wirklich schon so viel für Montenegro gethan hat, daß dadurch zwei russische Armee-Corps versorgt sein könnten. Trotzdem bleibt voraussichtlich noch einmal so viel zu thun übrig. Eine nicht unbedeutende Schwierigkeit liegt in der Abneigung der Montenegriner gegen befohlene und solche Arbeiten, die er unter seiner Würde hält. „Sehen Sie,“ sagte mir einmal Fürst Nikolaus, „ich muß mich selbst in Acht nehmen, was ich meinen Leuten befehlen soll. Noch nie hat ein Montenegriner mir mein Lager bereitet. Derselbe, der nicht ansteht, für mich täglich in den Tod zu gehen, würde ungehalten sein, wenn ich von ihm eine der gewöhnlichen häuslichen Dienstleistungen forderte, selbst wenn er nicht zu essen hat und einer guten Entlohnung gewärtig sein kann.“ — Die Nikšicer scheinen die zeitweilige Abwesenheit des Fürsten aus seinem Lager nach ihrem Belieben deuten zu wollen. Sie nehmen diese als ein günstiges Omen, daß die Belagerung bald aufgehoben werden dürfte. Nach einem dem Fürsten gestern aus dem Hauptquartiere zugekommenen Schreiben hätten die Wachen von den Festungswällen in ihren nächtlichen Unterhaltungen den Belagerern jubelnd zugerufen, sie wüßten besser, wie Fürst Nikolaus denke, als die Montenegriner, und die letzteren sollten sich ja nicht einbilden, daß der Fürst der rebellischen herzegowinischen Raja gestatten würde, an den Weibern und Kindern von Nikšic blutige Rache zu üben, dafür kennten sie den Fürsten zu gut; die Belagerung werde auch bald aufgehoben und die Montenegriner werden abziehen, wie sie gekommen. Ob, dieser Sprache zufolge, die Abwesenheit des Fürsten den Nikšicern bekannt ist, oder ob sie dieselbe bloß ahnen, kann nicht gesagt werden. (Die „Pol. Korresp.“ bemerkt hierzu, daß nach glaubwürdigen Mittheilungen, die ihr von guter Seite zugeben, Fürst Nikolaus es kaum auf eine Erstürmung von Nikšic ankommen lassen dürfte, dagegen vielleicht schon in Kurzem, wenn die Belagerung dieses festen Platzes bis dahin zu keinem Resultate führen sollte, dieselbe unter Zurücklassung eines kleinen Beobachtungs-Korps aufheben werde.) Indessen ist dieser Umstand von keinem fühlbaren Einflusse auf den Gang der Belagerung selbst und ein Telegramm, daß der Artillerie-Chef Vrbitza eben von dort erhielt, meldet, daß gestern und heute Nachts die Beschießung unaufhörlich fortgesetzt wurde und daß die Festung, wie gewöhnlich, immer mit mehr Schüssen antwortet, als auf sie abgefeuert werden. — Fürst Nikolaus bleibt noch einige Tage hier, da der zur Kompletirung des Wintervorraths nach Oesterreich geschickte Oekonomie-Chef Radic noch nicht zurückgekehrt. Radic wurde nach Cattaro, Budua und Risona geschickt, um alles aufzutreibende Getreide u. Mehl mit der größten Beschleunigung aufkaufen und einbringen zu lassen. Wenn der Krieg den Winter über dauern sollte, was nicht so ganz unwahrscheinlich, so ist dies für Montenegro eine Lebensfrage. Diese Frage allein hat Fürst Nikolaus veranlaßt, hierherzukommen und betrachtet er die Verproviantirungsfrage für wichtiger, als die Einnahme von Nikšic. Das keinste Versehen im Verproviantirungs-Arrangement könnte nicht wieder gut zu machenden Schaden bringen. Erst wenn diese Angelegenheit geordnet sein wird, will der Fürst unverzüglich ins Hauptquartier zurückkehren. Die zunächst gelegenen Verkaufsplätze haben keine genügenden Vorräthe, um den außerordentlichen Bedarf zu decken und es werden weitere Bestellungen gemacht werden müssen.

und der 5., 6. und 7. Kompagnie des Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 8, dem Pionier-Bataillon Nr. 15, dem Sächsischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12 und dem 1. Bataillon des Bairischen 2. Fuß-Artillerie-Regiments. Mühlhausens Garnison bilden der Stab des 1. und des Fusilir-Bataillon des 4. Westfählischen Infanterie-Regiments Nr. 17, sowie der Stab des 2. und des Füsilier-Bataillons des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112; diejenige von Pfalzburg das 2 Bataillone des 1. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25; diejenige von Saargemünd das Bairische Cheveauxlegers-Regiment „Prinz Otto"; diejenige von Schlettstadt das 2. Bataillon des Würtembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126; diejenige von Weißenburg der Stab, das 1. und das Füsilier-Bataillon des 7 Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60; diejenige von Zabern das Rheinische Jäger-Bataillon Nr. 8. Die Besatzung der Festung Straßburg bleibt ungefähr wie bisher. Sie besteht aus dem Stab, dem 1. und dem Füsilier-Bataillon des 1. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25, dem 6 Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 105, dem 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47, dem Stab, dem 1. und dem Füsilier-Bataillon des 8 Würtembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126: dem Schleswig-Holsteinschen Ulanen-Regiment Nr. 15; dem Stab und der 1. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 15, dem Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, dem Badischen-Pionier-Bataillon Nr. 14 und dem Train-Bataillon Nr. 15. Was schließlich die lothringischen Kavallerie-Garnisonen von St. Avold mit dem Stab und 3 Eskadrons des Schleswig-Hollsteinschen Dragoner-Regiments Nr. 13, von Saarburg, mit dem Rheinischen Ulanen-Regiment Nr. 7. (Stab und 5 Eskadronen), und von Falkenberg mit der 1. Eskadron des Schleswig-Holsteinschen Dragoner-Regiments Nr. 13 betrifft, so werden diese beiden Kavallerie-Regimenter vorläufig in Kantonnements-Quartiere gelegt werden. In Saarburg und St. Avold wird mit den erforderlichen Kasernen- und Stallbauten unverzüglich vorgegangegangen werden. Abgesehen hiervon und mit einer Ausnahme in Mühlhausen, wo ein Bataillon des Badischen Infanterie-Regiments Nr. 112 Bürgerquartier bezieht, kommen die Truppen überall in fiskalische Kasernen.

Verschiedenes.

— Das Kaiserfest des „Malkasten." Aus Düsseldorf schreibt man: „Die Vorbereitungen zum Kaiserfeste des Malkasten" sind allseitig so rüstig gefördert worden, daß ihr Abschluß binnen Kurzem zu erwarten steht. Als eines bereits vollendeten höchst bedeutenden Werkes müssen wir der zum Festspiele erforderlichen Dekorationen gedenken. Es sind dies Wandelbilder von außerordentlichem Umfange, deren künstlerische Schönheit die Bewunderung Aller erregt. Man wird dies begreiflich finden, wenn man weiß, daß an ihnen die Meisterhand Andreas Achenbach's unermüdlich und hingebungsvoll geschafft und daß ihm hierbei die beiferte, rege Mitwirkung hervorragender künstlerischen Kräfte zur Seite gestanden hat. Die Züge und Bilder des Festspiels stellen: 1. die Germanen- und Römerzeit, 2. das Mittelalter zur Zeit Rudolph's von Habsburg, den Ausgang des 17. Jahrhunderts unter Johann Wilhelm von Jülich-Berg, 4. die Zeit der Befreiungskriege, und endlich 5. die Gegenwart dar. Für die Rolle der „Germania" ist Frl Irschik vom Hoftheater zu München, für diejenige der „Clio" Fräulein Haverland von der Dresdener Hofbühne, für die der „Sage" Fräulein Schaumburg aus Berlin gewonnen. Der zweite Theil des Künstlerfestes wird sich im parkartigen Garten des „Malkastens" abspielen. Hier wird eine Reihe von poetisch erdachten und mit allen Reizen künstlerischer Gestaltung zu verwirklichenden Ueberraschungen vorbereitet, z. B. die Wanderung durch den Baumgang, in welchem die sechs von Meistern wie Bendemann, Wislicenus, Jansen, Lasch u. A. gemalten großen Transparente mit Darstellungen aus den rheinischen Sagen wie die flimmernden Fenster in einem gothischen Kirchenschiffe leuchten, eine Nixenszene auf dem neu errichteten pittoresken Felsen im Teiche, ein Elfentanz auf grüner Wiese und endlich ein Vorüberzug aller Züge des Festspiels vor dem Kaiser.

— Dr. Conneau, der Vertraute u. Leibarzt Napoleons III., welcher, wie bereits gemeldet, jüngst in Porta auf Korsika gestorben ist, war 1803 in Mailand geboren. Anfangs Sekretär des Königs von Holland und dann Arzt der Königin Hortense, schloß er sich den Napoleonisten an, wurde mit Napoleon III. in Boulogne verhaftet und verurtheilt. In Ham bewohnte er dieselbe Zelle mit dem nachmaligen Kaiser und begünstigte seine Flucht. Nach dem Staatsstreich ward er zum obersten Arzt des Kaisers ernannt, 1852—1865 war er Deputirter der Somme und seit 1867 Senator.

— Smaragdfelder. Vor einiger Zeit fand man in Columbien (einem Territorium der Vereinigten Staaten) ausgiebige Smaragdfelder auf. Ein Reisender meldet darüber unter Anderem: Die Smaragde, welche unter dem Namen derer von Santa-Fe-di-Bogota zugleich als die schönsten ihrer Art bekannt sind, finden sich an verschiedenen Punkten des genannten Thales, namentlich in der Höhe von 50 Meter über der Thalsohle. Die Smaragde, die sich in Kalkspath eingesprengt finden, erweisen sich als die werthvollsten, weil zugleich die größten, schönstgefärbten und reinsten. Außerdem finden sich Smaragde im Ural, in Indien und im Salzburgischen; aber sie reichen an die columbischen weder an Zahl, noch an Größe und Schönheit hinan. Im Hause des Berwerkspächters zu Bogota sah der gedachte Reisende ein Stück Kalkspath, in dem zwei Smaragdkrystalle von 3 Zoll Länge und 1 Zoll Breite eingewachsen waren. Man gewinnt die Smaragde einfach durch Umgraben des Erdreiches. Die Staats-Smaragdgruben sind auf 16 Jahre verpachtet und beträgt der jährliche Pachtzins 70,000 Mk.

Locales.

— **Todesnachricht.** Nach einer Anzeige in der Nationalzeitung ist der in hiesigen Kreisen wohlbekannte und hochgeachtete frühere Mitbürger, Herr Justizrath Reinh. Hoffmann in Berlin, am 17. d. Mts. zu Friedrichsroda am Herzschlage verstorben.

— **Die Mondfinsterniß.** Auf den Wunsch vieler unserer geehrten Leser erinnern wir in Verfolg unserer Angaben in Nro. 179 d. Ztg., daß heute Donnerstag den 23. August die Verfinsterung des bereits zeitig Abends aufgegangenen Vollmondes für die Beobachter in Thorn um 10 Uhr 28 Minuten beginnt und um 2 Uhr 24 Minuten am 24. August Morgens ihr Ende erreicht. Die totale Verfinsterung in Mitten dieser Zeitangaben wird 1¾ Stunden dauern. Wir wünschen einen heiteren Himmel und möglichst laue Lüfte.

— **Marktfuhren.** Seit einiger Zeit hat sich der Mißbrauch eingefunden, daß zu den Wochenmärkten die Verkäufer sich sehr früh, einige schon vor Sonnenaufgang, einfinden und auf den von ihnen ausgewählten Stellen Platz nehmen, und zwar nicht bloß die zum Theil meilenweit herkommenden Fleischhändler, bei denen die Fahrt in der Nacht und die möglichst frühe Aufstellung wohl erklärlich wäre, sondern auch die Gemüse- 2c. 2c.- Händler aus der Nähe der Stadt. Das Rasseln der Wagen und die lauten Reden der Marktleute in Stunden, wo die meisten Städter noch im Schlafe liegen, stört die nächtliche Ruhe und ist zu dem ganz unnütz, da vor 6 Uhr Morgens doch das Marktgeschäft nicht beginnt. Es ist um diese Ruhestörungen zu verhindern deshalb von der Polizei angeordnet, daß vor 5 Uhr Morgens Wagen, auf denen Waaren zum Marktverkauf gebracht werden, nicht in die Stadt einfahren, und vor dieser Stunde auch keine Verkäufer mit Körben 2c. sich aufstellen dürfen. Die Polizeisergeanten sind angewiesen, auf die Beobachtung dieser Vorschrift strenge zu halten.

— **Feuerwerk.** Das ursprünglich zu Sonnabend den 18. beabsichtigte Feuerwerk in der Ziegelei, welches aber auf Dienstag 21. hatte verschoben werden müssen, hatte, zumal es mit dem Spaziergang der Mädchenschule zusammenfiel, einen sehr zahlreichen Besuch herbeigezogen. Es wurde in sofern vom Wetter begünstigt, als der sonst schon recht hell scheinende Mond am 21. Abends meist von Wolken bedeckt war. Das Feuerwerk war auch darin gut geordnet, daß jede Verdeckung einzelner Körper durch Gebüsche 2c. vermieden, und die Leuchtkörper meist an hohen Stangen angebracht waren. Leider mißlangen mehrere Stücke, indem die Körper nicht in Brand gerathen wollten. Die wirklich an- und abgebrannten erhielten den Beifall der Zuschauer.

— **Künstlerischer Besuch der Bahnbrücke.** Am 21. August waren aus Berlin die Herren Geh. Ob. Hof-Baurath und Professor Strack, die Bildhauer Prof. Moritz Schultz und Otto Geyer hier um die Ausführung des von Herrn Strack entworfenenen Bau- und Decorations-Planes für die Portalthürme auf Pfeiler 17 und 12 der Eisenbahnbrücke in Augenschein zu nehmen. Nach mehrstündiger eingegehender Besichtigung der erwähnten Architectur- und Sculptur-Werke sprach der greise Meister Herr Strack seine Zufriedenheit mit der wohlgelungenen Ausführung seines Projekts aus, und ist dann am 23. Morgens nach Berlin zurückgekehrt. Die Bildhauer Hr. Schultz und Hr. Geyer werden aber noch einige Tage hier verweilen um einige kleine Mängel an den Reliefbildern u. den Statuen zu beseitigen. Diese Nachbesserungen, deren Bedürfniß erst nach u. zum Theil durch die Aufstellung hervorgetreten ist, betreffen nur an sich unbedeutende Punkte, welche auf den Eindruck des ganzen Bau- und Kunstwerks keinen Einfluß üben.

— **Sterblichkeit.** Nach einer in Nro. 32 der Veröffentlichung des Kaiserlichen Dienst-Gesundheitsamts enthaltenen statistischen Nachweisung über die im 2. Quartal 1877 stattgehatben Bevölkerungs-Vorgänge in den 149 Städten von 15,000 und mehr Einwohnern starben in den 5 größeren Städten Ost- und Westpreußens, welche 20,000 und mehr Einwohner zählen, auf je 1000 Menschen in Danzig 24,8, in Memel 25,2, in Elbing 28,1, in Königsberg 32,2, in Thorn 36,2. Laut derselben vorerwähnten Nachweisung belief sich in den gedachten 149 Städten die Sterblichkeit im 2. Quartal 1877 durchschnittlich auf 28,6 für je 1000 Seelen, Thorn hat dieses Durchschnittsmaaß also um 7,2 überschritten, ein sehr bedenkliches Verhältniß, welches die geschärfte Aufmerksamkeit der betreffenden Behörden auf sich zu ziehen geeignet ist.

— **Schulspaziergänge.** Am Sonnabend den 18. August Nachmittags wurden die Kinder des Waisen- und des Armenhauses von ihren Pflegern in das Wäldchen hinter dem Ziegeleipark geführt, um sich dort den Nachmittag über durch muntere Spiele zu erfreuen; der eintretende starke Regen unterbrach dieselben zwar auf einige Zeit, that aber im Ganzen dem Vergnügen und der Lust der Kinder keinen Abbruch, für deren leibliche Verpflegung genügend gesorgt war. Mit Wohlgefallen wurde bemerkt, daß einige Knaben mit großem Geschick die Trommel schlugen, nach deren Tönen die anderen marschirten. — Dienstag den 21. machten die Schülerinnen der Bürger-Mädchen-Schule mit ihren Lehrern und Lehrerinnen und unter Begleitung von Musik einen Ausflug nach der Ziegelei, wo sie theils unten im Park theils oben im Walde in gewohnter Weise durch Spiele und Tänze sich unterhielten. Sie wurden vom Wetter mehr begünstigt, als die am 18. hinausgegangenen Kinder, auch genossen sie noch vor ihrem Rückmarsch den Anblick des Feuerwerks. Der Zug der Mädchen war in zwei Abtheilungen getheilt, zwischen denen die Musik ging, ihn schmückten mit Blumen umwundene oder an ihrer Spitze mit Bouquets gezierte Stäbe, die von den Mädchen getragen wurden, während andere bunte Reifen u. anderes Spielgeräthe mit sich führten. Gegen 10 Uhr trat die Schule den Rückweg nach der Stadt an.

— **Rohheit.** Ein stellenloser Brauknecht schlug am 21. Nachmittag ohne irgend welche Veranlassung eine Frau vor der Selter-Wasser-Bude am Culmer Thor, ein herbeigerufener Polizeibeamter fand ihn nicht mehr zur Stelle, da er vorher zum Thor hinausgegangen war. Am 22. Vormittag aber wurde der rohe Mensch beim Betteln in der Stadt erkannt und verhaftet.

— **Literarisches.** Die neue Gesellschaft. Monatsschrift für Socialwissenschaft Herausgegeben von Dr. F. Wiede — Mitte Septbr. erscheint in Zürich unter diesem Titel das 1. Heft einer wissenschaftflichen Zeitschrift die, wenn sie ihrer Aufgabe in vollem Maße gerecht wird, die größte Verbreitung verdient. Eine Zeitschrift welche in kritischer sachlicher Art die Resultate der Socialwissenschaften beleuchtet und den bei Parteien und Privaten noch zahlreich bemerkbaren Unklarheiten und Unbestimmheiten in Hinsicht auf die gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Gesetze entgegentritt, muß von Jedermann warm begrüßt werden, und es ist anzuerkennen,, daß sich ein Gelehrter gefunden hat, der die wissenschaftliche Leituug eines derartigen Unternehmens in die Hand nimmt. Herr Dr. Wiede dürfte einem großen Theil der gelehrten und gebildeten Welt bereits durch sein sozialphilosophisches Werk über den Miltarismus bekannt sein, in welchem er das Hauptübel unseres ozialen Körpers mit Sachkenntniß, Schärfe und Geschick bloßlegt, keineswegs aber sich mit der Kritik begnügt, sondern auch zum Zweck einer durchgreifenden Regeneration nicht unwichtige positive Vorschläge macht. Es ist anzunehmen, daß Herr Wiede es versteht, dem der neuen Monatsschrift für Socialwissenschaft gesteckten Plan korrekt und im Interesse der Wissenschaft durchzuführen, und man darf jedenfalls mit einer gewissen Spannung der Erscheinung entgegensehen. Wie wir erfahren, soll die neue Zeitschrift in Bezug auf die technische Herstellung einem guten Geschmack Rechnung tragen, so daß Form und Inhalt, für dessen Gediegenheit tüchtige Fachgenossen und Publizisten aus allen Gebieten der Wissenschaft sorgen, in voller Harmonie miteinander stehen würden. — Geistige Kampfmittel zur Lösung der sozialen Frage, wenn eine Lösung derselben überhaupt möglich ist, müssen jedenjalls gewaltsamen Umwälzungen vorgezogen werden, und in diesem Sinne wünschen wir dem Unternehmen den besten Erfolg. Dr. Wiede ist dem Vernehmen nach zur Zeit mit einer für die „Neue Gesellschaft" bestimmten größern volkswirthschaftlichen Arbeit über die Bevölkerungsgesetze beschäftigt.

(Neue Zürich Ztg.)

— **Lotterie.** Bei der am 21. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 156. preuß. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn zu 90000 Mark auf Nr. 37249.

2 Gewinne zu 30,000 Mark auf Nr. 37660, 60708.

1 Gewinn zu 15000 Mark auf Nr. 44886.

3 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 10834, 30899, 92346.

37 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 1279, 2020, 2740, 5381, 6946, 15063, 15510, 17987, 27209, 28707, 30367, 31348, 32078, 32926, 34425, 37418, 40539, 40646, 41650, 42493, 44112, 44424, 46702, 49982, 50745, 52456, 52587, 59161, 64219, 64664, 66924, 68483, 79251, 83404, 86182, 93100, 94539.

58 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 742, 2067, 2074, 3886, 4829, 5733, 7142, 10692, 13392, 14729, 17405, 22163, 24275, 26175, 26593, 29353, 29671, 31803, 32640, 33535, 33953, 34791, 36143, 38275, 38612, 41529, 43571, 44386, 47650, 48010, 49239, 49753, 50108, 51280, 54951, 56586, 56965, 57320, 57545, 59372, 59567, 61176, 61325, 61803, 65390, 69399, 70446, 71234, 73315, 75864, 77353, 77900, 78371, 78562, 78930, 90933, 91082, 94028.

64 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 1089, 4360, 4483, 4656, 4903, 5696, 8557, 9266, 9940, 12213, 12412, 20231, 23289, 23693, 26763, 27583, 31208, 31212, 31487, 31844, 32835, 33217, 34191, 34757, 34831, 35255, 35611, 37194, 37936, 37957, 38538, 38989, 39834, 40165, 44364, 46256, 46528, 49479, 50872, 50940, 52931, 54616, 55172, 55485, 59503, 59666, 60205, 61832, 63795, 64128, 66151, 68418, 71220, 72259, 74359, 74886, 77984, 79221, 79589, 86695, 89605, 91132, 92271, 92494.

Briefkasten.

Eingesandt.

— Vor einigen Tagen schrieb diese Zeitung wegen einer Brücke über die Schienengeleise auf dem Bahnhofe, zur Beseitigung des großen Umweges nach dem Empfangsgebäude. Diese Brücke erscheint doch aber vollständig überflüssig, wenn man sieht, wie viele Menschen den nahen Weg auch ohne Brücke benutzen, ohne von dem Wächter angehalten zu werden. Es wird natürlich vorausgesetzt, daß alle diese Personen die Genehmigung von der Bahnbehörde zur Benutzung des Weges besitzen, und bleibt nur unerfindlich, warum man dann denselben nicht überhaupt frei giebt, mag man doch einen Zoll für die Benutzung erheben, denn bei jetziger Handhabung empört sich das Gerechtigkeitsgefühl, wenn man sieht, daß so viele eine Erlaubniß besitzen, die andern ohne ersichtlichen Grund versagt wird.

Ein Zurückgewiesner.

Fonds- und Produkten-Börse.

Berlin, den 21. August.

Gold 2c. 2c. Imperials 1395,00 G.
Oesterreichische Silbergulden — — —
do. do. (1/4 Stück) — —
Russische Banknoten pro 100 Rubel 210,75 bz.

Der Getreidemarkt befestigte sich heute sehr unter schnellem Steigen der Weizenpreise für Termine, wozu der Mangel an Abgebern wohl den Grund gab. Roggen und Hafer hatten daran einen mäßigeren Antheil; im Effektivhandel wurden nur bessere Qualitäten etwas höher bezahlt. Gek. Weizen 5000, Roggen 7000, Hafer 1000 Ctr.

Rüböl am Schluß in schwacher Preishaltung.

Spiritus preise in fester Haltung. Gek. 10,000 Liter.

Weizen loco 205—265 ℳ pr. 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Roggen loco 130—165 ℳ pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Gerste loco 125—180 ℳ pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Hafer loco 120—168 ℳ pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Erbsen Kochwaare 157—183 ℳ, Futterwaare 140—156 ℳ pro 1000 Kilo bezahlt. — Rüböl loco ohne Faß 72,0 ℳ bezahlt. — Leinöl loco 60 ℳ bez. — Petroleum loco incl. Faß 29,0 ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 51,6 ℳ bz.

Danzig, den 21. August.

Weizen loco zeigte sich heute für guten neuen etwas mehr beachtet, doch sind überhaupt nur 155 Tonnen gehandelt, darunter 75 Tonnen neue und 60 Tonnen russische Waare, diese aber zu festen Preisen. Bezahlt wurde für vorjährigen hochbunt 131 pfd. 260 ℳ, für neuen gut bunt 129 pfd. 234 ℳ, hellbunt 128 pfd. 238, 240 ℳ, 130 pfd. 244 ℳ, hochbunt 131/2 pfd. 245 ℳ, für russischen 121/2 pfd. 183, 187 ℳ, besseren 125 pfd. 190 ℳ, guten 130 pfd. 204 ℳ pr. Tonne. Termine fester. Regulirungspreis 240 ℳ.

Roggen loco matt, inländischer 121/2 pfd. 147½ ℳ, 123 pfd. 149 ℳ, russischer 120 pfd. 132 ℳ, 121/2 pfd. 134½ ℳ, pr. Tonne bezahlt. Termine geschäftslos. Regulirungspreis 140 ℳ. — Gerste loco russische Futter- 102 pfd. zu 120 ℳ, 104 pfd. 122 ℳ pr. Tonne gekauft. — Erbsen loco Futtermit Schimmel behaftet 125 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Winter-Rübsen loco ziemlich unverändert, beste Waare zu 330, 335 ℳ pr. Tonne gekauft. — Raps loco matter und nur mit 327 ℳ, extra 330 ℳ pr. Tonne bezahlt.

Breslau, den 21. August. (Albert Cohn.)

Weizen weißer 16,80—18,30—20,00—20,80 ℳ gelber 16,60—17,90—19,00—19,40 ℳ per 100 Kilo. — Roggen schlesischer 12,80 — 13,80 — 14,80 ℳ, galiz. 10,00 — 11,80 — 12,50 ℳ. per 100 Kilo. — Gerste 10,50 — 11,50 — 12,50 — 13,50 ℳ per 100 Kilo. — Hafer, 10,00—12,00—13,00—14,00 ℳ 100 Kilo. — Erbsen Koch- 13,—14,80—16,00 ℳ Futtererbsen 12,30—13,30—14,50 ℳ pro 100 Kilo — Mais (Kukuruz) 09,30—11,00—11,50 ℳ. — Rapskuchen schles. 7,10—7,30 ℳ per 50 Kilo. Winterraps 31,50—27,50—25,50 ℳ. Winterrübsen 30,50—28,50—25,25 ℳ. Sommerrübsen 30,50—29,00—26,00 ℳ.

Börsen-Depesche

der Thorner Zeitung.

Berlin, den 22. August 1877.

	21./8. 77.	
Fonds	**fest.**	
Russ. Banknoten	211—50	210—75
Warschau 8 Tage.	210—50	210
Poln. Pfandbr. 5%	63—70	63—70
Poln. Liquidationsbriefe	55—70	55—20
Westpreuss. Pfandbriefe	94—20	94—20
Westpreuss. do. 4½%	101—50	101—50
Posener do. neue 4%	95—50	94—90
Oestr. Banknoten	168—90	168—40
Disconto Command. Anth.	106—50	105—75
Weizen, gelber:		
August	229	230
Sept. Okt.	215—50	212—50
Roggen:		
loco	140	137
August	141	138—50
Sept.-Okt.	141—50	139
April-Mai	147	145
Rüböl.		
August	72	72
Septbr.-Octbr.	71—80	71—40
Spiritus.		
loco	52—30	51—60
Aug.-Septbr.	51—90	51—40
Sept.-Okt.	51—90	51—40
Wechseldiskonto	4 %	
Lombardzinsfuss	5 %	

Wasserstand den 22. August 3 Fuß 10 Zoll.

Uebersicht der Witterung

In dem Gebiete niederen Druckes, welches sich von Irland bis zum Weißen Meere erstreckt, liegen drei barometrische Depressionen, eine südwestlich von Irland eine zweite über der östlichen Ostsee und eine dritte im nordöstlichen Finnland. Die Winde treten nur vereinzelt stark auf, namentlich am bottnischen Busen und im südlichen Ostseegebiete. Das Wetter ist in den Küstengebieten Mittel-Europas unbeständig, vielfach regnerisch, im Binnenland vorwiegend heiter. Die Temperatur ist fast allgemein gestiegen.

Hamburg, den 20. August.

Deutsche Seewarte.

Inserate.

Nothwendige Subhastation.

Der Antheil des Sattlermeisters Otto Reinhold Krosch an dem hier in der Culmerstraße Nro. 318 belegenen Wohnhause nebst Hofraum (Nutzungswerth 558 ℳ) soll

am 15. October d. J.,
Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, im Sitzungssaale im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags eben da

am 17. October d. J.
Mittags 12 Uhr,

verkündet werden.

Abschrift des Grundbuchblatts, der Auszug aus der Steuerrolle, und etwaige andere Nachweisungen können im III. Bureau eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Thorn, den 28. Juli 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Beitritt fremder Länder zum Allgemeinen Postverein.

Zum 1. September treten dem Allgemeinen Postverein folgende Länder bei: 1. die Argentinische Republik, 2. Grönland, 3 die Dänischen Antillen (St. Thomas, St. Jean u. St. Croix). Das Porto für die Briefsendungen nach und von diesen Ländern beträgt vom obigen Zeitpunkte ab für je 15 Gramm: bei frankirten Briefen 40 Pfennig und bei unfrankirten Briefen 60 Pfennig; für Postkarten 20 Pfennig; für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 10 Pfennig für je 50 Gramm. Die Einschreibgebühr beträgt 20 Pfennig; für die Beschaffung eines Rückscheins tritt eine weitere Gebühr von 20 Pf. hinzu.

Berlin W., den 17. August 1877.

Der General-Postmeister.

Die Ausführung der Brunnen

auf den Forts IX, X und XI ist zu vergeben und werden tüchtige Brunnen- und Röhrenmeister ersucht, sich dieserhalb auf unserem Central-Bureau, Bergplatz 4, in den Vormittagsstunden zu melden.

Königsberg, den 18. August 1877.

Die General-Unternehmung
ürden Bau der Forts bei Königsberg i/Pr.
O. v. Wobeser.

Filzhüte

zum Modernisiren werden angenommen. Façons liegen zur Ansicht.
Minna Mack.

Mit dem heutigen Tage habe ich das

Schuhmacher-Geschäft

meines verstorbenen Vaters übernommen und bitte das demselben in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Reelle Bedienung und solide Preise.

Thorn, den 20. August 1877.

Gustav Kempinski,
Copernicusstr. 210.

Von heute ab sehr **fettes Hammelfleisch**, Vorderfleisch à Pfd. 35 Pf., Keule à 40 Pf., stets frisch zu haben bei **J. Lange,** Fleischermeister. Altstädt. Markt.

Rambouillet
Vollblutheerde

Saengerau bei Thorn in W. Pr. s. Deutsches Heerdbuch Band III p. 128 u. Band IV p. 157.

Die diesjährige Bockauction findet am 10. September Nachm. 1 Uhr statt.

Fuhrwerk steht bei rechtzeitiger Anmeldung auf dem 1⅛ Meile entfernten Bahnhofe Thorn am Verkaufstage bereit.

Saengerau, früher Piwnitz im August 1877. **J. Meister.**

Durchregnende Pappdächer

werden mittelst unserer geprüften und empfohlenen

Idronix-Präparate

vollständig **wasserdicht** gemacht, und genügt hierzu ein **einmaliges** Ueberstreichen. Die Anwendung dieser Massen ist einfach und von jedem Arbeiter mit Leichtigkeit auszuführen.

Zu neuen Bedachungen offeriren wir

Idronix-Dachpappe,

geprüft und empfohlen von der **Königlich preußischen Regirung.** Es ist dieses die **leichteste, beste und billigste** Bedachung, die systematisch ausgeführt, **nie reparaturbdürftig** ist.

Unsere Broschüre, die Dachdeckungsfrage besprechend, wie Gebrauchsanweisung und Consumberechnung gratis.

Referenzen aus den gewähltesten Kreisen in allen Provinzen Deutschlands.

M. M. Herzfeld & Sohn
in **Sorau**, Niederlausitz.
Dachpappen-, Asphalt- und Wagenfett-Fabrik

Ein mbl. Zimmer mit Beköstigung zu verm Gerechtestr. 92, 1 Tr.

Zur Weintraubencur-Saison

empfiehlt

Aechte italien. Curtrauben

in Postkistchen á 9 Pfund, gegen Nachnahme von ℳ 6. 50 und erbittet Aufträge rechtzeitig

das Trauben-Importgeschäft
Jul. Johannsen
Leipzig, Brandweg 5.

Versandt von Mitte August bis November ab Poststation Rosenheim Tyroler Grenze.

Wiederverkäufern „hoher" Rabatt

Dr. Rademann's

weltberühmtes Panar-Extract.

Universalmittel selbst in den hartnäckigsten Fällen bei falscher oder schlechter Blutcirculation oder Verdauung des Magens, habituellen Stuhlverstopfungen und Unterleibskrankheiten verschiedener Art, Blutstockung und Blutandrang nach edlen Organen, Leberkrankheiten, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gelbsucht Wassersucht ꝛc.

Preis der kleinen Flasche 2,50 Pf., der großen Flasche 2,75 Pf.
B. Fiebag, Breslau, Friedrichsstraße 51.

Unser schon seit einer Reihe von Jahren in den meisten Familien allgemein beliebtes

Aecht Amerikanisches Kaffeeschrot

ist das beste im Handel befindliche Kaffeesurrogat. Es enthält nur der Gesundheit durchaus zuträgliche Stoffe, ersetzt die billigeren Sorten des Bohnenkaffees vollständig und bildet für die feineren einen höchst angenehmen Zusatz.

In allen bessern Detail-Geschäften zu haben in Paqueten von 200 Gramm à 20 Pf.

Vor Nachahmung wird gewarnt.
Dommerich & Co., Buckau-Magdeburg.

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten hiesigen Publikum zeige ich die Eröffnung meines

neu renovirten Restaurants

Brückenstraße Nro. 18. hiermit ganz ergebenst mit dem Versprechen an, daß es mein Bestreben sein wird durch Verabreichung von guten Speisen und Getränken, bei mäßigen Preisen, mir das Vertrauen meiner werthen Gäste zu erwerben und auch zu erhalten. Ebenfalls halte mein neues **franz. Billard** bestens empfohlen.

Achtungsvoll
E. Nicolai.

Walter Lambeck empfiehlt:

Zu verschiedenen Preisen

Wunderfeder

in allen Farben

Die damit hergestellte Schrift ist copirfähig.

Die Wunderfeder darf nicht ausgewischt werden.

Mit Wasser schreibend.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Proskau.

Winter-Semester 1877—78.
Beginn 22. October 1877.

A. Vorlesungen.

Geheimer Reg.-Rath Dr. **Settegast:** Landwirthschaftliche Betriebslehre — Prof. Dr. **Heinzel:** Anatomie, Physiologie und Geographie der Pflanzen; Psychologie. — Prof. Dr. Krocker: Unorganische Experimental-Chemie; Chemie der Düngemittel. — Baurath Engel: Landwirthschaftliche Bau- und Maschinenkunde. — Prof. Dr. Pape: Experimental-Physik; Mathematik. — Prof. Dr. Hensel: Zoologie; Zoologisches Kolloquium. — Dr. Friedländer: Landwirthschaftlich technische Gewerbe. — Dr. Weiske: Physiologische Experimental-Chemie. — Dr. Gruner: Geognosie; Bodenkunde. — Dr. Crampe: Allgemeine Thierzucht; Schafzucht; Wollkunde. — Prof. Dr. Metzdorf: Pferdekenntniß; Anatomie und Physiologie der Hausthiere; Seuchenlehre; Zeugung und Geburtshülfe. — Dr. Dreisch: Allgemeine Ackerbaulehre. — Dr. Leo: Nationalökonomie; Culturgeschichte. — Rechnungsrath Schneider: Landwirthschaftliche Buchführung. — Oekonomierath Schnorrenpfeil: Specieller Pflanzenbau. — Oberförster Sprengel: Forsteinrichtungslehre; Forstbenutzung. — Garten-Inspector Herrmann: Gemüsebau; Landschaftsgärtnerei. — Dr. Koch: Allgemeine Botanik. — Dr. Schrodt: Grundzüge der organischen Chemie. — Dr. Grahl: Geschichte der Landwirthschaft; die Genossenschaft in der Landwirthschaft.

B. Demonstrationen und praktische Uebungen.

Prof. Dr. Krocker: Analytische Chemie und Uebungen in landwirthschaftlich-chemischen Arbeiten im Laboratorium. — Prof. Dr Hensel: Uebungen im zoologisch-zootomischen Laboratorium. — Dr. Gruner: Demonstrationen im mineralogischen Museum; Mineralogisch-pedologisches Praktikum. — Dr. Crampe: Unterweisung in der Beurtheilung der Hausthiere; Agronomische und zootechnische Uebungen und Demonstrationen. — Prof. Dr Metzdorf: Veterinär-klinische Demonstrationen. — Dr. Koch: Uebungen im pflanzenphysiologischen Institteu. — Dr. Grahl: Landwirthschaftliches Seminar.

Nähere Nachrichten über die Akademie finden sich in folgenden, durch alle Buchhandlungen zu beziehenden Schriften:

1. Die landwirthschaftliche Akademie Proskau, IV. Ausgabe, Berlin 1872.
2. Der landwirthschaftliche Unterricht von H. Settegast, Breslau 1873;

auch ist die K. K. Hofbuchhandlung Fäsy und Frick in Wien, Graben 27, sowie der Unterzeichnete gern bereit, weitere Auskunft über die Verhältnisse der Akademie durch Vorlegung von Programmen, Studien-Uebersichten zu ꝛc. ꝛc. ertheilen.

Dr. Settegast.

Epilepsie (Fallsucht)
Rheumatismus
Bandwurm (in 2—3 Stunden)
heilt brieflich der Spezialist
O. Boedeker,
Berlin,
Kommandantenstr. 28.

Meran

mit
Ober-
und
Untermais
im deutschen
Südtirol,
Herbst-, Winter-
und
Frühlings Curort
1076' ü. d. M.
(6000 Curgäste)

Beginn der Traubencur am 1. September.

Gleichmässiges, besonders während des Winters fast absolut windstilles Alpenklima. Vorzügliche Einrichtungen. Comfortable Privatwohnungen, Villen und Pensionen. Preise für Pensionen 2—4 fl täglich, für einzelne Zimmer 10—40 fl. monatlich. Curhaus mit Casino und Lesehalle; Badeanstalt mit Sool-, Fichtennadel-, Douche- und Dampfbädern. Pneumatische und Inhalations-Anstalt. Kurmusik, Theater; Leihbibliothek; Privatunterricht, Mädchen-Erziehungs-Institut, Schulen, evangel. (im Herbst auch englischer) Gottesdienst; israel. Restauration.

Dr. Pircher, Curvorsteher.

Adressen jeder Art

aller Länder, Bezugs- und Absatzquellen billig durch **Andr. Krause,** Adressen-Archiv und Bibliothek, **Berlin NO.**

Die Kaiserliche
HOF-CHOCOLADEN-FABRIK:
Gebr. Stollwerck in **Cöln,**
übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacao's, **welchen in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zuerkannt wurde,** in **Thorn** den Herren: Conditor **Rud. Buchholz, L. Dammann & Kordes, Fr. Schulz,** Conditor **R. Tarrey** und Conditor **A Wiese.**

Breitestraße 454 zwei Zimmer nebst Küche und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm. **L. Bułakowski.**

Immer frisch gebrannten
Caffee
das Pfd. à 1,40, 1,60 u. 1,80 Pf. empfiehlt **M. H. Olszewski.**

Kohlen

wie sämmtliche Bau- und Dachdeckmaterialien, als

Kalk (gelöscht u. ungelöscht),
Cement,
Dachpappen,
Theer, Dachlack,
etc. etc.
empfehlen gut und billig
Gebr. Pichert,
Brückenstraße 12.

Mit geringer Anzahlung unter besten Bedingungen beabsichtige ich mein Grundstück Kl. Mocker Nr. 4 baldigst zu verkaufen. **M. Newiger.**

Sahnen-Käse,
Niederunger Käse

beide von sehr schöner Qualität empfiehlt **J. G. Adolph.**

Universal-
Waschmittel
HENKEL & Co.
AACHEN.

Vollständiger Ersatz für Seife. — Bedeutende Ersparniß an Zeit und Kosten. — Die Wäsche wird ohne Bleiche blendend weiß und vollkommen geruchlos. — Reinigung der Gardinen und Spitzen ohne Reibung. — Gänzliche Unschädlichkeit für die Wäsche garantirt. **Proben zu genügenden Versuchen gratis und franco. — Depôts zu errichten gesucht.**

Leistungsfähige Butter und Käsefabrikanten,

die regelmäßige Lieferungen leisten können, werden um ihre Adresse ersucht.
E. Langer & Co.,
Berlin N. O., Weberstr. 56/57.

Rudolf Mosse.

Annoncen-Expedition
sämmtlicher
Zeitungen des In- und Auslandes
Berlin
befördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck
passendsten
Zeitungen und berechnet nur die
Original-Preise
der Zeitungs-Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht.

Insbesondere wird das
„Berliner Tageblatt",
welches bei einer Auflage von
51,500 Exempl.
die **gelesenste Zeitung Deutschlands** geworden ist, als für alle Inserationszwecke geeignet, bestens empohlen
Die Expedition dies. Bl. übernimmt Aufträge zur Vermittelung an obiges Bureau

2—3 tüchtige Pfefferküchler-Gehülfen
können sofort eintreten bei
Gebr. Andrae, Bromberg.

Einen Lehrling

sucht **Rudolph Thomas,**
Schlossermeister.

Bäckerstr. 253 verm. zum Oktbr. die Bel-Etage Lehrer O. Wunsch.

2 Zimmer u. Kab. sind von Michaeli d. J Neust. 96, 2. Et. zu verm.

Neust. Mark 231 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Laden und Wohnung
zu vermiethen. Schuhmacherstraße 403.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Küche ist vom 1 Oktober und 1 Remise sofort zu vermiethen
Moritz Fabian, Baderstr.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Alkoven und Zubehör ist vom 1. Oktober ab zu verm. Bäckerstr. 224

Kleine und größere Wohnungen sind z. verm. Jakobsvrst. Wwe. Reimann.

Die neu renovirte Parterre-Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör Brückenstr. 38 ist vom 1. October cr. zu vermiethen. **A. Wolski.**

Breitestr. 444 ist 1 möbl. Zimmer mit Beköstigung zu vermiethen.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.